

Das Beratungsteam
stellt sich vor
Seite 2

Presse
Netzwerk bietet Berufs-
tätigen Hilfe bei Pflege
von Angehörigen
Seite 2

Einlage
Checkliste zum Thema:
Wie finde ich einen guten
Pflegedienst?
Kursangebote
Seite 3/4

Umfrage
Was sich pflegend
Beschäftigte von ihren
Unternehmen wünschen
Seite 5

Netzwerk pflegend Beschäftigte

Information – Beratung – Begleitung
rund um die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Ausgabe 1
10/2014



Foto: fotolia

Liebe Leserin, lieber Leser,

einen Angehörigen zu pflegen und gleichzeitig seinem Beruf nachzugehen, das ist für die beteiligten Personen sehr kräftezehrend und belastend, und es führt nicht selten zu Erschöpfungszuständen. Hier setzt das Projekt Netzwerk pflegend Beschäftigte an: es bietet

Ihnen als Beschäftigte unserer 30 Partnerbetriebe im Raum Mönchengladbach kostenlose Informationen, Beratung und Begleitung rund um die Pflege von Angehörigen an – und das alles aus einer Hand! Mit diesem Service unterstützt das Projekt Sie als Berufstätige bei der Vereinbarkeit

von Pflege und Beruf. In diesem Rundbrief stellen wir Ihnen das Beratungsteam vor und informieren Sie über Entlastungsmöglichkeiten, Angebote und Veranstaltungen für pflegend Beschäftigte.



pflegend-beschaeftigte.net

Projektträger



Konkret Consult Ruhr
Gesellschaft für Unternehmens-
und Organisationsberatung mbH

Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Das Beratungsteam stellt sich vor

Professionelle Pflegeberatung, Begleitung und Koordination aus einer Hand

Die Pflege von Angehörigen ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Wer Rat und Unterstützung sucht, der möchte gerne wissen, mit wem er es zu tun hat. Unsere erfahrenen Pflegeberaterinnen und Pflegeberater vom Netzwerk pflegend Beschäftigte stehen Ihnen in allen Angelegenheiten rund um die Pflege persönlich zur Seite und finden immer eine Lösung.

Sie erreichen uns telefonisch unter 02166 - 455 4477, rund um die Uhr!

Sie möchten uns schreiben? Wir freuen uns auf Ihre Email an info@pflegend-beschaeftigte.net



Caroline Bobrowski



Ingo Breuer



Petra Sieben



Kip Sloane

Netzwerk bietet Berufstätigen Hilfe bei Pflege von Angehörigen

„Pflegend Beschäftigte“ heißt ein Projekt, das Arbeitnehmer, die Angehörige pflegen, berät und unterstützt. Die Zahl der privat Pflegenden ist größer, als bisher angenommen.

VON ANGELA RIETDORF

„Eggel Sieben“ meint Irnhild Köntges Petra Sieben gern und oft. „Ohne ihre Hilfe wäre auch ich krank geworden“, sagt sie. „Jemand, wann kommt man an einen Punkt, dann kann man nicht mehr weiter.“ Irnhild Köntges hat ihre 81-jährige Mutter gepflegt. Petra Sieben, Pflegeberaterin beim Netzwerk Pflegend Beschäftigte, hat sie bei Fragen beraten und ihr geholfen, wenn sie nicht mehr weiter konnte.

Irnhild Köntges arbeitet bei Beyers, einem Dienstleister für elektronische Produkte in Mönchengladbach. Beyers wiederum ist Partner im Netzwerk Pflegend Beschäftigte – ein Glück für Irnhild Köntges, die so Kontakt zu Petra Sieben bekam. Das Netzwerk Pflegend Beschäftigte



Irnhild Köntges arbeitet bei Beyers - und pflegt nebenbei ihre Mutter. Dank der Hilfe von Petra Sieben und Andrea Lameck vom Netzwerk Pflegend Beschäftigte konnte sie die Situation meistern. Jan Renker ist daher vom Projekt überzeugt. FOTO: D&B

„Für uns ist die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wichtig“

Dr. Jan Renker

Assistent der Geschäftsführung
bei Beyers

ist ein vom Land und der EU geförderter Pilotprojekt, das dazu beitragen soll, Pflege und Beruf unter einem Hut zu bekommen.

„Das Netzwerk soll Mitarbeitern kleiner und mittlerer Unternehmen den Zugang zu Beratungsleistungen bei der Pflege von Angehörigen erleichtern“, erläutert Projektkoordinatorin Andrea Lameck. Zum Angebot gehören unter anderem Sprechstunden in den Partnerunternehmen, bei denen die Mitarbeiter auch ohne vorherige Anmeldung beraten werden.

Das Unternehmen Beyers ist vom Sinn des Netzwerkes überzeugt. „Wir sind ein Familienunternehmen, und für uns ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, also auch die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, wichtig“, erklärt Dr. Jan Renker, Assistent der Geschäftsführung, die Motivation von Beyers.

Das Thema Pflege sei immer noch ein Tabu-Thema, kaum jemand spreche darüber. Dabei sind mehr als 15 Prozent der Beschäftigten in Gladbach betroffen. Diese Zahl ergab eine Mitarbeiterbefragung, die das Netzwerk durchgeführt hat. „Die Bundesregierung geht von zehn Prozent aus, aber die Zahl scheint deutlich höher zu liegen“, sagt Andrea Lameck. Grund genug, den pflegend Beschäftigten mehr Aufmerksamkeit, Hilfe und Entlastung zukommen zu lassen.

Irnhild Köntges hat sich neben ihrer Berufstätigkeit erst um beide Eltern, dann um ihre Mutter gekümmert, die in einer eigenen Wohnung in der Nähe lebte. „Es war ein schleichender Prozess“, sagt sie. „Sie konnte sich in ihrer Wohnung bewegen, brauchte aber immer mehr Hilfe, zu Anfang beim Einkauf, später auch beim Baden, Auf-

stehen oder Anziehen.“ Die Mutter hat zwei künstliche Hüften, ist Diabetikerin und leidet häufig unter Schwindel. Immer wieder stürzt sie, hält das aber oft vor ihrer Tochter geheim, um sie nicht zu belasten. „Sie ist einmal zwei Wochen mit einer gebrochenen Hand herumgelaufen“, erzählt Irnhild Köntges.

Ihre Tochter versucht, die Hilfe allein zu bewerkstelligen und arbeitet nur noch in Nachtschichten. Die Belastung wächst ständig, bald kann sie nicht mehr schlafen. Die Krankenkasse jedoch lehnt eine Pflegestufe für die Mutter immer wieder ab. In dieser Situation kommt Petra Sieben ins Spiel. „Wir haben beim Erstgespräch die Situation besprochen“, sagt die Pflegeberaterin. Sie habe dann festgestellt, dass Irnhild Köntges' Mutter pflegebedürftig sei und einen vollstationären Pflegeplatz benötige.

Wieder wurde eine Begutachtung angesetzt, wieder wurde der Antrag abgelehnt, aber diesmal blieb es nicht dabei. Die Pflegeberaterin legte Widerspruch ein und setzte schließlich die Unterbringung durch. Für die Beantragung von Unterstützungsleistungen rüstete sie Irnhild Köntges mit einer Liste aus, so dass diese alle benötigten Unterlagen dabei hatte. Und plötzlich wurde alles viel einfacher für die pflegende Tochter. „Die Energie, die in der Bewältigung der bürokratischen Anforderungen floss, frisst die Pflegenden auf“, weiß Petra Sieben. Ohne Beratung gehen die Einzelnen unter. Das Netzwerk Pflegend Beschäftigte scheint auf dem richtigen Weg zu sein, wenn es die Beratung in die Betriebe bringt. 20 Unternehmen mit 11.500 Beschäftigten im Bereich Mönchengladbach gehören ihm bereits an.

Wie gut das Netzwerk pflegend Beschäftigte bei den Unternehmen und bei den Beschäftigten ankommt, darüber berichtet die Rheinische Post in ihrer Ausgabe vom 1. Juli 2014.

Quelle mit freundlicher Genehmigung: Rheinische Post 01.07.2014, lokale Wirtschaft Mönchengladbach

Tipp aktuell

Wie finde ich einen guten Pflegedienst?

Nachfolgend haben wir einige Tipps für Sie zusammengestellt, die Sie bei der Suche nach einem Pflegedienst unterstützen können.

Checkliste:



- Ist der Pflegedienst rund um die Uhr erreichbar?
- Wie häufig wird der Anrufbeantworter abgehört?
- Ist die Pflege auch an Wochenenden und Feiertagen gewährleistet?
- Werden die Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet?
- Werden Ihre Wünsche hinsichtlich der Pflege berücksichtigt?
- Können Sie eine Pflegeperson ablehnen?
- Entsprechen die Zeiten, zu denen Sie gepflegt werden, Ihren Wünschen? Zum Beispiel in Bezug auf Frühstück und ins Bett gehen?
- Können Sie eine Probezeit für die Pflege vereinbaren?
- Arbeitet der Pflegedienst eng mit Ihrem behandelnden Arzt zusammen?
- Verbleibt der Nachweis über die erbrachten Pflegeleistungen und die notwendige Dokumentation in Ihrem Haushalt?
- Wechselt die Pflegeperson häufig oder nur in Krankheits- oder Urlaubszeiten?
- Erhalten Sie Informationen zu den Pflegepersonen hinsichtlich Namen und Qualifikation?



Foto: Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach

Rechtliches

Haftet der Pflegedienst für fahrlässiges Handeln seiner Mitarbeiter?

Sie sollten auf jeden Fall einen Vertrag abschließen, der Inhalt und Umfang der zu erbringenden Leistungen enthält.

Leistungsnachweise

Die Leistungen müssen regelmäßig von Ihnen (oder Ihren Angehörigen) bestätigt werden. Außerdem müssen die Leistungsnachweise lesbar und für Sie verständlich sein. Unterschreiben Sie keine Leistungsnachweise im Voraus.

Unstimmigkeiten/Mängel

Zögern Sie nicht, sich bei Unstimmigkeiten an den Pflegedienst oder an Ihre Pflegekasse zu wenden. Durch ein klärendes Gespräch lassen sich häufig Unstimmigkeiten beseitigen.

Kurse für pflegende Angehörige

Unser kostenfreies Kursangebot besteht aus verschiedenen Modulen, wie Wissenswertes rund um die Pflegeversicherung, Mobilisation, Ernährung, Körperpflege, Altersverwirrtheit und Demenz sowie eigene Grenzen

erkennen. Anmeldungen können über die Anmeldeformulare auf der Internetseite (Rubrik „für pflegend Beschäftigte“, Unterrubrik „Veranstaltungen“) oder per Email an info@pflegend-beschaeftigte.net erfolgen.

Thema	Datum
Mobilisation eines Pflegebedürftigen	08.10.2014
Umgang mit geeigneten Hilfsmitteln bei eingeschränkter Mobilität	15.10.2014
Folgeerkrankung bei Pflegebedürftigkeit	22.10.2014
Anforderungen an die Ernährung im Alter	05.11.2014
Ernährung und Krankheit	12.11.2014
Körperpflege, Hygiene und Inkontinenz - Teil 1	19.11.2014
Körperpflege, Hygiene und Inkontinenz - Teil 2	26.11.2014
Körperpflege, Hygiene und Inkontinenz - Teil 3	03.12.2014
Was ist Demenz?	10.12.2014
Kommunikation mit einem/einer Demenzkranken	17.12.2014
Umgang mit herausforderndem Verhalten des Pflegebedürftigen	07.01.2015
Konsequenz für Pflege und Betreuung bei herausforderndem Verhalten	14.01.2015
Sich selbst Pflegen: Die Doppelbelastung Pflege und Beruf	21.01.2015
Sturzprävention	28.01.2015
Umgang mit Trauer, Sterben und Tod - Teil 1	11.02.2015
Umgang mit Trauer, Sterben und Tod - Teil 2	18.02.2015

Die Veranstaltungen werden von erfahrenen Lehrkräften geleitet und finden in der Regel mittwochs in der Zeit von 17:00 bis 18:30 Uhr in den Räumlichkeiten der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach statt.

Infoveranstaltungen für pflegend Beschäftigte

Neben der individuellen, persönlichen Beratung bieten wir Ihnen zudem Informationsveranstaltungen und ein Kursprogramm rund um die Pflege von Angehörigen an.

Dienstag, 23. Oktober 2014, 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr:

„Warum ist Oma so seltsam?“ - Die Pflege und Betreuung eines Menschen mit Demenz
Lernen Sie die Demenzformen und ihre unterschiedlichen Erscheinungsbilder kennen!

Ort: Verwaltungsgebäude der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, Königstraße 151, 41236 Mönchengladbach

Donnerstag, 13. November 2014, 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr:

„Ich denk an mich!“ – besondere Entlastungsangebote

durch Selbstfürsorge und Bewegung.
medicoreha stellt ein maßgeschneidertes Angebot für Beschäftigte unserer Partnerunternehmen vor.

**Ort: Borussia Park, Raum „Büchsenwurf“
Hennes-Weisweiler-Allee, 41179 Mönchengladbach**

Infoveranstaltungen für Führungskräfte

Dienstag, 2.12.2014, 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als pflegend Beschäftigte - ein 36-Stunden-Tag
Friedhelm Rink, Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Mönchengladbach e.V. berichtet aus der Praxis, mit welchen Belastungssymptomen pflegend Beschäftigte zu kämpfen haben, und welche Unterstützung und Hilfe Sie als Führungskraft anbieten können.

Ort: Verwaltungsgebäude der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, Königstraße 151, 41236 Mönchengladbach

Mönchengladbach geht mit gutem Beispiel voran: Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wird zur Chefsache

30 Unternehmen aus Mönchengladbach sowie der Rheinische Einzelhandels- und Dienstleistungsverband haben sich dem Netzwerk pflegend Beschäftigte bereits angeschlossen. Sie signalisieren damit ihre Unterstützungsbereitschaft bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine Netzwerkkarte erhalten, die ihnen den kostenlosen Zugang zu den Beratungs- und Service-Angeboten des Netzwerks pflegend Beschäftigte ermöglicht. Der Vorteil für Sie als Beschäftigter eines unserer Partnerunternehmen: die Beratungsleistung ist für Sie kostenlos.



Studienergebnisse zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf: Was sich pflegend Beschäftigte von ihren Unternehmen wünschen

Unternehmen müssen sich auf die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf einstellen. Zu diesem Ergebnis kommt die Mitarbeiterbefragung, die im Rahmen des Projektes im Sommer 2013 durchgeführt wurde. Welche Auswirkungen die Pflege von Angehörigen auf die Arbeitssituation von Beschäftigten hat und welche Unterstützungsmaßnahmen diese sich wünschen, waren die zentralen Fragen.

15,3 % der befragten Beschäftigten haben zu pflegende Angehörige. Der

Anteil an Männern und Frauen ist in etwa gleich verteilt. Den größten Anteil der pflegend Beschäftigten macht die Gruppe der 40-59jährigen aus. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist aktuell nur für 12,9% ein Thema. Dagegen glauben über die Hälfte der Befragten (52,4%), dass die Pflege von Angehörigen zukünftig auf sie zukommen wird. In der Gruppe der pflegend Beschäftigten liegt der Anteil der Menschen, die Unterstützungsmaßnahmen als hoch bis sehr hoch erachten bei 31%. Die

Gruppe der 40-59jährigen hat hierbei den höchsten Unterstützungsbedarf. Den höchsten Bedarf in der Arbeitszeitgestaltung sehen die Beschäftigten bei der kurzfristigen Arbeitsfreistellung in Notfällen, bei der Einführung von Gleitzeit bzw. der Einführung individueller Arbeitszeiten. Insgesamt waren hier die Wünsche nach mehr zeitlicher Flexibilität bei Frauen höher als bei Männern.

Mehr Verständnis von Vorgesetzten und Kollegen gefragt

Die wichtigsten Wünsche von pflegend Beschäftigten, hinsichtlich der Unterstützung im Betrieb, sind mehr Verständnis von den Führungskräften und von den Arbeitskollegen, die Bereitstellung von außerbetrieblichen Ansprechpartnern zur Vermittlung von Dienstleistungen, verlängerte Pflegezeiten und eine

betriebliche Kostenbeteiligung an der Pflege. Hingegen stoßen Selbsthilfegruppen oder technikbasierte Zusatzangebote wie Austauschforen im Internet, Apps für Zusatzinformationen oder internetbasierte Beratungsangebote auf eine geringe Resonanz. Die Pflegeberatung ist nach wie vor in einem persönlichen

Rahmen gewünscht. An der Befragung, die online und in Papierform durchgeführt wurde, nahmen 721 Beschäftigte aus dreizehn kleinen und mittelständischen Unternehmen unterschiedlicher Branchen aus dem Raum Mönchengladbach teil.

Freiräume schaffen - Tagespflege und Kurzzeitpflege nutzen

Roman Koschel, Führungskraft bei der Beyers GmbH in Mönchengladbach hat zusammen mit seiner Frau und seiner Schwägerin mehrere Jahre seine Schwiegermutter Lisbeth gepflegt. Uns berichtet er darüber, wie sehr Tagespflege entlastet.

Herr, Koschel, welche Erfahrungen haben Sie mit der Tagespflege gemacht?

Wir erfuhren von der Möglichkeit der Tagespflege. Lisbeth ging anfangs für einen Tag, später dann für fünf Tage pro Woche von ca. 10 bis 16 Uhr in die Tagespflege. Sie wurde mit einem Transportfahrzeug des Malteser-Hilfsdienstes abgeholt und zurückgebracht. Es hat Lisbeth in der Tagespflege sehr gut gefallen. Sie verlangte sogar, an den Wochenenden dorthin gebracht zu werden. Das hat uns gefreut, denn so konnte vor allem meine Frau mal durchatmen.

Was raten Sie anderen pflegend Beschäftigten?

Die Pflegeperson schnellstens, wenn möglich, und wenn sie das möchte, in einer Tagespfleeinrichtung anmelden. Das

entlastet nicht nur die pflegenden Familienangehörigen enorm, die zuhause Tag und Nacht bereitstellen müssen. Es führt außerdem zur Vermeidung von Stresssituationen.



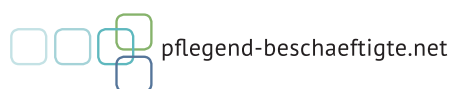
Roman Koschel, 2. v. l.
Foto: Helmut Beyers GmbH

Informationen zu Entlastungsmöglichkeiten wie Kurzzeit- und Tagespflege und die Möglichkeiten der Verhinderungspflege finden Sie auf unserer Internetseite. Details erfahren Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
Königstraße 151
41236 Mönchengladbach
Geschäftsführer: Helmut Wallrafen-Dreisow

Telefon: 02166 / 455 – 4477
Internet: www.pflegend-beschaefigte.net
Email: info@pflegend-beschaefigte.net
Redaktion: Andrea Lameck, Konkret Consult Ruhr



Projektträger



Konkret Consult Ruhr
Gesellschaft für Unternehmens-
und Organisationsberatung mbH

Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

